

aus dem folgenden 13, die gleichfalls mit Ähren versehen waren; der 3. mit 14 Zweigen verhielt sich ebenso. Von den 17 Zweigen des 4. Wirtels trugen dagegen nur 3 eine kleine Ähre und alle folgenden hatten das gewöhnliche Aussehen. Da die unteren Zweige die längsten waren, so standen die 46 Ähren nahezu in gleicher Höhe und bildeten eine Schirmdolde. Ein solcher Fall kommt gewiss öfter vor. Das vorliegende Beispiel ist deshalb von Interesse, weil hier die Ursache dieser abweichenden Ausbildung leicht zu ermitteln war. Der Gipfeltrieb des Stengels war nämlich abgebrochen und das oberste Stengelstück bereits vertrocknet, sodass die hierfür bestimmte Nahrung nur den nächst tieferen Seitentrieben zu gute kam und sie zu solchem abnormen Wachstum veranlasste. Die Verteilung auf so zahlreiche Seitensprosse zeigt sich in der Verkleinerung der Fruchtstände. Während diese bei gewöhnlichen Pflanzen schon voll entwickelt waren und 4 cm Länge hatten, waren sie bei dem abweichenden Exemplar noch vollständig geschlossen und nur 6—8 mm lang, 2 der drei untersten sogar nur 3 mm. Es wäre von Interesse zu versuchen, ob sich durch rechtzeitiges Ausbrechen der Stengelspitze regelmässig solche monströse Formen entwickeln.

## Neue Gitter-Pflanzen-Pressen.

Für den Botaniker, dessen freie Zeit gemessen ist, muss es unbedingt von Vorteil sein, wenn er die Arbeit des Pflanzensammelns in irgend einem Teile kürzen kann.

Bis jetzt war, wollte man schöne Resultate erzielen, ein einmaliges tägliches Umlegen der Pflanzen unumgänglich nötig. Diese zeitraubende Arbeit fällt beim Gebrauche der Schneiderschen Gitter-Pflanzen-Pressen gänzlich weg und zwar durch folgende einfache Einrichtung: Quer über das eine Gitter liegen 2 Plattfedern, deren Enden zum Einhaken der Ketten besonders zugebogen sind. (Im übrigen weicht die Presse von den gewöhnlichen Gitterpressen nur durch Leichtigkeit, stärkere Ketten und überhaupt bessere Ausstattung ab. Gewicht: 1½ kg, Grösse: 40/27 cm.)

Die beiden Pressfedern üben einen milden, dauernden Druck aus. Was bei den andern Pressen nicht ohne Nachteil möglich war, das Aussetzen der eingelegten Pflanzen einer verhältnismässig hohen Temperatur, kann jetzt ruhig geschehen. Man legt die Pressen am besten auf einen Bäckerofen an einen nicht zu heissen Platz. Infolge der äusserst schnellen Verdunstung trocknen die Pflanzen sehr rasch. Eine, die Farben zersetzende Verwesung kann nicht vor sich gehen. Schon nach 2—3 Tagen sind die Pflanzen fertig, natürlich in Farbe und Form. Keine schwarzen Flecken, weder Quetschung noch Schrumpfung.

Was der Patent-Pressen noch besonderen Wert verleiht, ist ihre leichte Verwendbarkeit als Touristenpressen. Durchziehen eines Riemens durch die Handhaben, Einhängen desselben in 2 Haken, und die Presse kann wie ein Tornister auf dem Rücken getragen werden.

Erfinder: Karl Schneider, Mülhausen i. E. Verleger: Fried. Ganzenmüller, Nürnberg. Preis: 4,50 Mk.

E. Issler.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Issler Emil

Artikel/Article: [Neue Gitter- Pflanzen -Presse. 127](#)